

## **Bericht von der Mitgliederversammlung am 27. März 2025**

### **Das Ende einer Ära - Führungswechsel beim Waldbauverein**

Vorsitzender Wolfgang Friesen begrüßte am 27. März 2025 mehr als 40 Mitglieder und sonstige Interessierte zur Mitgliederversammlung im Quartier-Restaurant Zum Hannes in Niederhausen.

Im Mittelpunkt des Abends standen die alle drei Jahre anstehenden Vorstandswahlen. Nun könnte man denken, alles wird so laufen, wie in den vergangenen 43 Jahren seit der Vereinsgründung. Nein, denn es gibt eine gravierende Veränderung: Eine Ära geht an diesem Abend zu Ende, denn das Waldbauvereins-Urgestein, der Gründungsvorsitzende Wolfgang Friesen kandidiert nach über vier Jahrzehnten nicht mehr für das Amt des 1. Vorsitzenden und legt diese Funktion und die damit verbundenen Aufgaben in jüngere Hände. Da kein Mitglied aus dem Vorstand und der Geschäftsführung die Geschichte der Vereinsgründung – insbesondere in der Zeit vor 1991 – kennt, übernimmt der noch amtierende Vorsitzende selbst die Berichterstattung. Der waldbaulich ambitionierte Privatwaldbesitzer Friesen spannte einen weiten Bogen und lässt die vergangenen Jahrzehnte Revue passieren und lebendig werden.

Der Verein wurde 1982 mit 27 Mitglieder und einer minimalistischen Satzung, die jedoch alle wesentlichen Bereiche des Vereinslebens teilweise bis heute gelingend abdeckt, gegründet. Zum ersten Geschäftsführer wurde der Zweibrücker Landtagsabgeordnete Helmut Adamzyk berufen, auf den die Herren Werner Dressler, Gerhard Schowalter, Werner Kiefer und Udo Ferber folgten. Als 2. Vorsitzende agierten die Herren Helmut Kliver sen., Arno Schmitt und Hans Lauer. Arno Schmitt war es auch der aufgrund seiner Tätigkeit für die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft gemeinsam mit Wolfgang Friesen die Motorsägen-Kurse für Privatwaldbesitzende Mitte der achtziger Jahre des vorigen Jahrtausends „erfand“.

Zum Forstamt bestand und besteht mit den jeweiligen Amtsleitungen Hans Seul, Georg Josef Wilhelm, Theodor Ringeisen und Florian Kemkes zu jedem Zeitpunkt ein gutes Verhältnis und Landesforsten Rheinland-Pfalz unterstützt seit 1984 personell den kleinparzellierten Privatwald mit kompetenter Beratung und Betreuung durch die bisher in den Betreuungsbereichen tätigen Privatwaldförster Matthias Jäger, Udo Ferber und Uwe Bischoff. Als waldbaulichen Rat gab Wolfgang Friesen den anwesenden Waldbesitzenden mit auf den Weg, ihre Wälder zu „entrümpeln“ und auf die Produktion von Wertholz zu forcieren.

Nach diesem etwas anderen Tätigkeitsbericht stellte Geschäftsführer Udo Ferber den Kassenbericht für 2024 vor. Die stimmberechtigten Anwesenden folgten dem Vorschlag von Kassenprüfer Herbert Blinn und entlasteten Vorstand und Geschäftsführung.

Forstamtsleiter Kemkes übernahm die Wahlleitung für die turnusgemäßen Vorstandswahlen. Zum neuen 1. Vorsitzenden wurde Udo Adam-Ringelbacher aus Krähenberg, der bisher als Beisitzer dem Vorstand angehörte, gewählt. Hans Lauer, Stockbornerhof, konnte als 2. Vorsitzender in seinem bisherigen Amt bestätigt werden. Zu Beisitzerinnen und Beisitzern wählten die Mitglieder erneut Karl Hoffmann, Käshofen, Gerda Huber, Dellfeld und Inse-Marie Stalter, Zweibrücken. Bernhard Metendorf schied auf eigenen Wunsch nach sechs Jahren aus dem Vorstand aus. Die Mitglieder votierten für Christian Gabriel, Käshofen und Peter Schowalter, Hornbach, als weitere Beisitzer für die kommende Wahlperiode. Bei den Wahlen zu Kassenprüfern bestätigte die Versammlung das seit Jahren bewährte Duo Herbert Blinn und Hartmut Glahn, welches durch die beiden Stellvertreter Ulrich Henke und Matthias Schoch optimal ergänzt und unterstützt wird.

Der neue 1. Vorsitzende Udo Adam-Ringelbacher bedankte sich bei Wolfgang Friesen für die in 43 Jahren geleisteten Dienste für den Verein und verabschiedet ihn mit einer handgeschmiedeten Axt sowie Gutscheinen für einen Juglans intermedia-Nussbaum und für einen Restaurantbesuch.

Florian Kemkes ging im Bericht des Forstamts auf die Ergebnisse der Wertholz-Submission vom Februar 2025 ein. Weitere Themen waren die Ergebnisse der

Forstpolitischen Stellungnahme und das Einbringen der Waldbesitzenden im Rahmen der Jagdgenossenschaft, um in diesen Gremien ihre Interessen angemessen zu vertreten. Außerdem berichtete er über Neuerungen im Bereich der Forstlichen Förderung und die Lage am regionalen Holzmarkt.

Dirk Fernholz vom Waldbesitzerverband für Rheinland-Pfalz e.V. erläuterte den anwesenden Waldbesitzenden angedachte forstpolitische Veränderungen in Berlin und die damit verbundenen Auswirkungen. Weiterhin berichtete er über eine geplante Partnerschaft „Wald mit Wild“, den aktuellen Sachstand zur Novellierung des Landesjagdgesetzes und die Sichtweise, dass Waldbau als ökologisches Projektmanagement und zur Steuerung des ökosystemischen Prozesses zur Kohlenstoffbindung und –speicherung sowie zur Sicherung der Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion verstanden werden muss. Darüber hinaus sei künftig ein neuer Fördertatbestand geplant. Hier geht es konkret um die Förderung von individuellen Projekten der Waldbauvereine, wie z.B. Digitalisierung, Verfügbarmachung von Geoinformationen und Waldpflegeverträge.

Der Abend klang mit gelingendem Austausch und guten Gesprächen zu Themen, bei denen es nicht nur um Wald und Forstwirtschaft ging, unter den anwesenden Waldbesitzenden und Förstern aus.



Der neue Vorsitzende Udo Adam-Ringelsbacher verabschiedet Wolfgang Friesen